

GOTTESDIENST AM KÜCHENTISCH



4. SONNTAG NACH OSTERN KANTATE / 10. MAI 2020

Gottesdienst am Küchentisch ...

ist Gottesdienst, den Sie da feiern können, wo Sie sind: Bei sich zuhause. Im Kreis der Familie oder für sich.

Alles, was Sie brauchen ist Zeit und Ruhe, eine Kerze, wenn Sie eine zur Hand haben, und wenn Sie gerne singen: ein Gesangbuch.

Lesen Sie leise oder laut, lassen Sie die Worte klingen. Kommen Sie ins Gespräch: Mit Ihren Lieben, am Telefon, mit sich selbst...

Wir feiern an diesem vierten Wochenende der Osterzeit den Gottesdienst mit dem Namen „Kantate“, d.h. „Singt“! So beginnt auch der Psalm des Sonntags...

Kerze anzünden

Votum

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Vereint in Glaube, Hoffnung, Liebe. Gott ist mitten unter uns.

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden. (3x)

Psalm 98

SINGET DEM HERRN ein neues Lied,
denn er tut Wunder!

Er schafft Heil mit seiner Rechten
Und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit
offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue
für das Haus Israel, aller Welt Enden
sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit
Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen

jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit
Gerechtigkeit und die Völker, wie es
recht ist.

Amen.

Evtl. Lied (z.B. Eg 302: Du meine Seele

singe, Verse 1+3+5) die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: www.neustadt-marienbielefeld.de

Evangelium aus Lukas, Kapitel 19, Verse 37-40:

Als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen:

Gelobt sei, der da kommt, der König, im Namen des HERRN! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Er antwortet und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Fragen, die helfen wollen, sich das Evangelium zu erschließen:

- Was regt in Ihnen *heute* ein „Liedchen“ an? Worüber freuen Sie sich so sehr?
- Im Evangelium müssen die Jünger singen; sie können gar nicht anders, als mit lauter Stimme Gott zu loben? Wofür loben Sie Gott?
- Und wenn es Ihnen im Moment schwer fällt, Gott zu loben, was möchten Sie stattdessen Gott sagen....
- Was ist Ihr Lieblingslied? Was haben Sie erlebt, dass es dazu geworden ist?
- Schließen Sie mit dem (laut gesprochenen) Wort aus Psalm 119, 105 ab: **„Dein Wort, Gott, ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“**

Evtl. Lied (z.B. Eg 599, Verse 1-4: Singet dem Herrn ein neues Lied...) die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: www.neustadt-marien-bielefeld.de

Predigttext für den Sonntag Kantate

2. Chronik 5, 2-6.10.12-14:

Salomo versammelte alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. (...) In der Lade aber war nichts außer den zwei Tafeln, die Mose am Berg Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. (...)

Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen 120 Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten,

Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: „Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig“, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke – als das Haus des HERRN –, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das ganze Haus.

Liebe Schwestern und Brüder,

am Sonntag eröffnen wir wieder unsere Marienkirche. Sie war jeden Tag in den letzten Wochen offen, aber es durfte kein Gottesdienst stattfinden. Sie wissen schon!

Wie haben Sie sich die Eröffnung nach so vielen Wochen des Gottesdienst-Fastens vorgestellt? Vielleicht so, wie die Bibel (2. Chronik, 5) die Eröffnung des Tempels in Jerusalem beschreibt:

Es gibt ein großes Volksfest, die Menschen sind in Festtagsstimmung, es herrscht freudiges Gedränge. Von nah und fern kommen sie, um den Tempel mit einem großen Gottesdienst einzuweihen. Sie haben sich chic gemacht, alles geschmückt und den feierlichen Einzug geprobt. Der Höhepunkt ist die Prozession mit der Lade, der Kasten mit den Tafeln, auf denen die Weisungen Gottes stehen. Als er endlich im Innern des Tempels seinen Platz gefunden hat, brechen Zimbeln, Psalter, Harfen und Trompeten in lauten Jubel aus. Die Luft ist von Musik erfüllt, die Menschen singen: „Gott ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig“ und es klingt, als höre man *eine* Stimme. Ein wundervoller Gottesdienst zur Eröffnung des Tempels; das Volk Gottes vereint im Lob Gottes.

Das wäre schön, nicht wahr? Wenn ein bisschen von diesem Jubel und diesem Glanz über unserer Rückkehr aus dem Corona-Exil liegen würde...

Stattdessen sitzen wir in unserer großen, schönen Marienkirche weit verstreut - ein ganz neues Bild von Diaspora... Wir müssen froh sein, dass etliche Zuhause geblieben sind; alles über 80 Personen hätten wir nach Hause schicken müssen. Wir haben Masken auf,

unter denen manche kaum zu erkennen sind. Wir müssen Abstand nehmen; dabei würde ich einige so gerne mal wieder in den Arm nehmen! Und es schmerzt mich am Sonntag Kantate besonders, dass die Gemeinde nicht singen darf – jedenfalls nicht laut. Und dann müssen wir auch noch im Hause Gottes unsere Namen und Telefonnummern aufschreiben, als hätte Gott vergessen, wie wir heißen.

Wenn Sie zu denen gehören, die am Sonntag nicht in die Kirche kommen: Sind Sie vielleicht ganz froh, dass Sie Zuhause geblieben sind!? So vieles wird uns in den nächsten Wochen und Monaten hier fehlen...

Die *Mitte* der Eröffnung des Jerusalemer Tempels – und das hat sich mir eingeprägt – bleibt ein schlichter Kasten, die „Lade“. Darin sind die Weisungen Gottes aufgehoben. Sie dienen dem guten Leben in Gemeinschaft. Einen kleinen Teil davon lernen wir im Konfirmanden-Unterricht auswendig: die 10 Gebote: Also Gott allein anbeten, und keine anderen Götter. Den Sabbat heiligen, allem und allen eine Pause gönnen vom Produzieren und Konsumieren, auch der Schöpfung. Vater und Mutter ehren. Nicht töten. Nicht stehlen, ja nicht einmal haben wollen, was jemandem anderen gehört. Die Fremdlinge schützen, die Witwen und Waisen usw. Die Weisungen enden mit einem eindrücklichen, beschwörenden Appell Gottes: „Siehe, ich habe euch heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. Wenn ihr gehorcht den Geboten des HERRN, eures Gottes, die ich euch heute gebiete, dass ihr den HERRN, deinen Gott, liebt und wandelt in seinen Wegen und seine Gebote, Gesetze und sein Recht haltet, so werdet ihr leben, (...) und der HERR, dein Gott, wird euch segnen.“ (5. Mose 30,14ff.)

Um diesen schlichten Kasten geht es bis heute. Alles Gottesdienst feiern, Singen, Spielen kreist *darum*. Das 2. Chronik-Buch erzählt: Gott beschützt die Weisungen selbst; er nimmt sie unter seine Flügel wie eine Vogelmutter ihr Junges unter die Schwingen, So sehr liegen ihm die Weisungen am Herzen. Wie wichtig waren sie uns? Wie ernst haben

wir genommen, dass uns hier Weisungen zu einem guten Leben für alle gegeben hat? Könnten wir solche Corona-Zeiten verhindern, wenn wir an den Geboten Gottes dranbleiben? Die Weisungen rufen ja nichts anderes als „Bleibt verbunden!“ Verbunden mit allen Menschen, verbunden mit der Schöpfung, verbunden mit Gott. Darüber sind in den letzten Wochen viele ins Nachdenken gekommen. Ich auch. Und das ist ein zarter, hoffnungsvoller Glanz mitten in dem Schatten, den die Corona-Zeit über die ganze Welt geworfen hat.

Und – wie schön! – dieser Aufruf zur Verbundenheit, der vom Herzen des Tempels ausgeht, hat sich neue Wege gebahnt. Er ist in der Not quasi ausgezogen, ist hinter uns her gezogen in Menschen, die jedes Wochenende den „Gottesdienst am Küchentisch“ verteilt haben, in Posaunenflashmobs, Telefonaten, Karten und Briefen und vielem mehr.

Ich habe das Lied der Verbundenheit jeden Abend um 19.30 gehört, wenn die Glocken läuteten. Dann wusste ich: Jetzt stehen viele am geöffneten Fenster, und manche haben eine Kerze angezündet. Ich habe es gespürt: Unsere Gedanken durchdringen Mauern. Wir beten für uns. Wir beten für diese geplagte Welt. Wir verbinden uns. An nichts anderes erinnert der schlichte Kasten im Tempel: dass wir nur verbunden gut leben können. Es war wie „eine Stimme“, erzählt das Chronik-Buch. Genau so soll es sein.

Evtl. Lied, z.B. Eg 116, 1+4

die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: www.neustadt-marien-bielefeld.de

Fürbittengebet:

Gott, wir haben uns manches anders vorgestellt. Wir wären jetzt gerne dichter beieinander, würden uns gerne in den Arm nehmen, zusammen singen und feiern.

Gott, aber du bist noch immer in allem, bahnst dir den Weg zu uns, findest neue Aufgaben für uns, bleibst unentwegt kreativ.

Hilf uns, anzunehmen, was wir jetzt nicht ändern können.

Zeig uns, wo du uns jetzt brauchst.

Schenke uns wenigstens ab und an Zeichen deiner Güte – und erhalte uns die Zuversicht, denn du bist ja auferstanden...

Dir, Gott, singen wir unsere Lieder, unsere traurigen, unsere fröhlichen....

Stille...

Vater unser im Himmel...

Segen

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, lass Dein Angesicht über uns leuchten, und sei uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns und der Welt Frieden.

Kerze ausmachen

.....

Wenn Sie eine **Kollekte** geben möchten, können Sie unter www.kollekte-online.de den jeweiligen Kollektenzweck erfahren und mit wenigen Klicks etwas online spenden.

.....



Ich bin erreichbar:

Pastorin Dr. Christel Weber

0521 - 67 905 oder (noch besser unter:)

0151 - 525 398 26 und

christel.weber@kk-ekvw.de

Gut zu wissen:

Die **Neustädter-Marienkirche** ist auch zu Corona-Zeiten von 10-18 Uhr offen zum Gebet. Seien Sie sicher: Gott sieht und hört Sie.

Ab dem 10. Mai werden wir wieder an Sonn- und kirchlichen Feiertagen um 10 Uhr Gottesdienst feiern – unter Einhaltung der angeordneten Hygienevorschriften (bitte auch die Zeitungsmeldungen beachten!)

Die Gottesdienste werden eine „Übergangs-Form“ haben und ca. 30 Minuten dauern. Wir müssen leider auf Gesang (aber nicht auf Musik!) verzichten.

Bitte bringen Sie Ihre Schutz-Maske mit und kommen Sie möglichst frühzeitig, damit kein Stau beim Eingang entsteht.

.....